

Thema des Monats der hessischen IHKs

März 2016

Gemeinsam unterstützen wir Integration

Der Flüchtlingsstrom bringt weiterhin gewaltige Herausforderungen für unser Land mit sich. Eine normale Hilfsbereitschaft der Bevölkerung geht einher mit wachsenden Sorgen. Es ist klar: Die Integration kann und wird nicht von heute auf morgen gelingen, sondern erfordert enorme Kraftanstrengungen. Zugleich kann sie aber auch mittel- und langfristig einen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten. Dies jedoch kann nur funktionieren, wenn verantwortungsvolles Handeln aller relevanten staatlichen Akteure, das Engagement der Betriebe und ehrenamtliches Engagement in der Gesellschaft sowie die persönlichen Anstrengungen der Flüchtlinge ineinander greifen.

Der Asylkonvent der Hessischen Landesregierung sollte ein Integrationsprogramm aus einem Guss anstreben, in das auch die Ergebnisse der Integrationskonferenz des Sozialministeriums einfließen. Ebenso sollten die Förderprogramme des Landes sowie des Bundes hinsichtlich der Sprachförderung und Arbeitsmarktintegration aufeinander aufbauen. Junge Flüchtlinge sollten darüber hinaus mindestens eine Sprachförderung bis zum 21. Lebensjahr bzw. bis zum Erreichen eines Schulabschlusses und dem Sprachniveau B 1 erhalten. Hessen sollte sich beim Bund für schnellere Verfahren einsetzen und für mehr Planungssicherheit für Unternehmen sorgen – geduldete Ausländer, die eine Ausbildungsstelle in Deutschland gefunden haben, sollen ihre Ausbildung auch abschließen können. Bei den bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten für eine anschließende Beschäftigung braucht es ebenfalls mehr Rechts- und Planungssicherheit für Unternehmen.

Auch die IHK-Organisation möchte mit dem Aktionsprogramm „Ankommen in Deutschland – Gemeinsam unterstützen wir Integration“ ihren Beitrag zur Integration der Flüchtlinge leisten. Im Rahmen dessen wird sich die IHK-Organisation in verschiedenen Aktionsfeldern engagieren. Die hessischen IHKs akquirieren z. B. gemeinsam mit den anderen hessischen Wirtschaftsorganisationen 1500 Praktikumsstellen jährlich und werden bei der Vermittlung in Einstiegsqualifizierungen (EQs) und Ausbildung unterstützen. Dies geschieht u. a. durch das Erstellen individueller Profile oder Speed Datings, wie z. B. in der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, oder beim Spracherwerb mit anschließender beruflicher Integration mittels Praktika, wie in der IHK Wiesbaden. Die IHK Frankfurt kooperiert beim Unternehmensverbund Berufliche Integration für Flüchtlinge in Frankfurt Rhein-Main – BIFF: Die beteiligten Unternehmen veranstalten für rund 100 Flüchtlinge eine Phase der Berufsorientierung, um sie danach in Berufsausbildung oder Beschäftigung zu übernehmen. Mit Betriebsbesuchen, in Berufe-Camps und in Werkstätten gewinnen junge Menschen einen Einblick in die Vielfalt der Berufswelt. Damit all dies gelingen kann, werden die IHKs zusätzliche Personalkapazitäten für die Koordinierung und Umsetzung des Aktionsprogramms sowie zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung stellen.